

DSC



JOURNAL

VEREINSZEITSCHRIFT FÜR
MITGLIEDER, FREUNDE UND FÖRDERER DES DSC

22. JAHRGANG · 04 2014 · OKT | NOV | DEZ

PREIS: 1,00 EUR



VOLLEYBALL

SACHSENS „MANNSCHAFT DES JAHRES 2014“

WASSERSPRINGEN

Martin Wolfram hasst
das Wort „Geduld“

SEITE 6

VOLLEYBALL

Die Sportkrone als
Sahnehäubchen

SEITE 9

GESUNDHEITSSPORT

Elke Kiss: Es war Liebe
auf den ersten Blick

SEITE 10

KADUR GRUPPE

IHRE SPEZIALISTEN FÜR MARKETING, INNENAUSBAU UND INNENARCHITEKTUR

...wie definiert man etwas, das ständig in Bewegung ist? Die KADUR Gruppe besteht aus drei unabhängigen Firmen mit eigener, branchenspezifischer Qualifikation. Die wahre Stärke liegt in der Wechselwirkung untereinander: Sie profitieren von kurzen Kommunikationswegen und ständigem Austausch von Know-How. Mit nur einem Ansprechpartner für alle Bereiche Ihres Projektes behalten Sie den Überblick – Die KADUR Gruppe funktioniert bis ins Detail – wie ein Uhrwerk.



Mit neuem Logo zu mehr Gesamtidentität



Wolfgang Söllner

Unter dem Motto „Ein Logo – ein Verein“ hat DSC-Präsident Wolfgang Söllner der Öffentlichkeit das neue Vereinslogo des DSC präsentiert. „Unserem Verein fehlt es an einer Gesamtidentität. Das haben wir in allen Gesprächen in den einzelnen Abteilungen gespürt. Das Bedürfnis nach größerer Zusammengehörigkeit war dabei unverkennbar. Das neue Logo soll ein erster und wichtiger Schritt in diese Richtung sein. Es soll als Transportmittel für unsere Botschaft wirken und wir erhoffen uns davon auch eine Schärfung der Marke DSC“, erläutert Wolfgang Söllner noch einmal das Anliegen. Vize-Präsident Lars Rohwer unterstreicht das: „Es war dringend geboten, das gesamte Marketing auf neue, moderne Füße zu stellen. Die Volleyballerinnen haben es uns vorgemacht. Jetzt geht es darum, das alles mit Leben zu erfüllen und die Außendarstellung unseres Vereins deutlich zu verbessern.“

Das neue Logo, so betont Wolfgang Söllner, soll für Erfolg, Tradition und für Vielfältigkeit stehen, für die gesamte Bandbreite an Sport. „Mit den Agenturen KADUR & KADUR Marketing GmbH und Frische Fische haben wir sehr gute Partner gefunden, die uns sowohl bei der Gestaltung des neuen Logos als auch bei der Entwicklung des Corporate Design und der neuen Homepage professionell unterstützt haben“, erklärt der DSC-Präsident. Die neue Homepage und auch die Facebook-Seite des Gesamtvereins sind in Betrieb gegangen. „Das ist natürlich erst der Anfang. Es wird ein längerer Prozess werden und die gesamte Umrüstung aller Druck-, Sport- und Werbeerzeugnisse wird seine Zeit dauern“, so Lars Rohwer. Im nächsten Heft werden wir uns damit beschäftigen, wie das neue Logo und die damit verbundenen Aktivitäten in den einzelnen Abteilungen angenommen, bewertet und umgesetzt werden.

Mit dem Thema „Der DSC in der öffentlichen Wahrnehmung – Anspruch und Wirklichkeit“ beschäftigten sich Präsidium und Verwaltungsrat auch bei einer zweitägigen Klausurtagung im November. Dazu hielt Sportjournalist Sven Geisler von der Sächsischen Zeitung ein Impulsreferat und benannte aus Sicht seiner Sportredaktion viele kritische Punkte und gab Anregungen für notwendige Verbesserungen in der Öffentlichkeitsarbeit. In der anschließenden Diskussion herrschte unter den Mitgliedern des Präsidiums und Verwaltungsrates Einigkeit, dass zur weiteren Professionalisierung in diesem Bereich eine weitere Stelle geschaffen werden muss, die jedoch extern finanziert sein muss.

Als erster Tagungsordnungspunkt stand bei der Klausurtagung das Thema „Positionierung und Entwicklung des (Leistungs-)Sports im DSC aus Sicht des Landessportbundes Sachsen auf dem Programm. Referent war LSB-Generalsekretär Dr. Ulf Tippelt. Auch über seinen Vortrag gab es eine rege Diskussion. Zudem präsentierte Präsidiumsmitglied Gerd Töpfer die Umfrageergebnisse zur Entwicklung eines Sportkonzeptes. Als erste Schlussfolgerung wurde formuliert: „Der DSC ist ein traditionsreicher Mehrspartenverein mit leistungssportlichen Ausrichtungen vor allem im Nachwuchs und einer großen breiten sportlichen Basis.“ Visionen und weitere konkrete Ziele müssen noch formuliert werden, die in einen „Masterplan DSC 2020“ aufgenommen und dann realisiert werden sollen.



Foto: A. Hofmann

Sportkrobin Sebastian Grohmann, Turnerin Marlene Bindig, Volleyballerin Katharina Schwabe und Speerwerfer Lars Hamann präsentierten das neue Logo des DSC.

INHALTSVERZEICHNIS

- 04 **SPONSOREN VORGESTELLT**
Wohnungsbaugenossenschaften Dresden
SCHWIMMEN & WASSERBALL
300 Striezel fanden ihre Abnehmer
- 05 **NACHWUCHSSPORTLERIN DES QUARTALS**
Lucienne Fragel
- 06 **WASSERSPRINGEN**
Martin Wolfram hasst das Wort „Geduld“
- 07 **WAS MACHEN EIGENTLICH...**
Walter und Ullrich Dießner?
- 08 **IM EHRENAMT**
Christa Herrmann – ein „Urgestein“ sagt Tschüss
LEICHTATHLETIK
Acht DSC-Athleten im Sachsen-Team für Rio
- 09 **VOLLEYBALL**
Die Sportkronen als Sahnehäubchen
LEICHTATHLETIK
Elbe und Hamann bleiben Verein treu
- 10 **GESUNDHEITSSPORT**
Elke Kiss: Es war Liebe auf den ersten Blick
Der „Doc“ war immer für die Sportler da
- 11 **DSC-MIX**
Kurz & knapp Jubiläen
Freudiges Wiedersehen
- 12 **EINBLICK**
13 Fragen an: Christiane Fürst
- 13 **SCHWIMMEN & WASSERBALL**
Als „Seniorin“ bricht Wachsmuth alle Rekorde
- 14 **TOPS**
IMPRESSUM

Wohnungsbaugenossenschaften Dresden



Die Vorstände der Wohnungsbaugenossenschaften ziehen bei der Unterstützung des Sports an einem Strang: Angret-Cathrin Schirmer GWG / Dr. Olaf Brandenburg WGS / Anke Kirsten WG Post / Mathias Schulze SWG / Dr. Jürgen Hesse EWG / Thomas Dittrich WG Johannstadt / Gitta Müller WG Aufbau / Helge Zillig WGNT (v.l.)

Hartes Training, stressige Wettkampfreisen, dazu vielleicht Lernen für Ausbildung oder Studium – der Alltag eines Leistungssportler ist meist kein Zuckerschlecken. Umso wichtiger ist es, einen Rückzugsort, eine kleine „Wohlfühl-Oase“ zu haben. Sprich: eine eigene Wohnung, die auch noch bezahlbar sein möchte. Der DSC kann in dieser Hinsicht schon seit vielen Jahren auf die Zusammenarbeit und die Unterstützung durch die Wohnungsbaugenossenschaften (WBG)

Dresden bauen. Acht Genossenschaften haben sich unter diesem Dach zusammengeschlossen. „Bereits seit 1999 unterstützen wir die Volleyballerinnen, später kamen auch Leichtathleten, Schwimmer und Wasserspringer dazu. Wir haben für dieses Sponsoring bei allen unseren Genossenschaften einen breiten Konsens. Wir sind überzeugt, dass der Sport eine wichtige gesellschaftliche Komponente ist und ich denke, mit der Bereitstellung von Wohnungen entlasten wir so-

wohl den Verein als auch die Sportler selbst“, erläutert Dr. Jürgen Hesse, Vorstand der Eisenbahner-Wohnungsbaugenossenschaft und Sprecher der Marketinginitiative WBG, der zugleich auch als Verwaltungsratschef des DSC Verantwortung trägt. Für die Volleyballerinnen stellt der Genossenschafts-Verband pro Jahr im Durchschnitt zehn Wohnungen zu vergünstigten Bedingungen zur Verfügung, dazu gibt es einen fünfstelligen Betrag obendrauf und jede einzelne der Genossenschaften legt je nach Möglichkeiten ebenfalls noch finanzielle Mittel dazu. Außerdem richten die Wohnungsbaugenossenschaften beim Deutschen Meister in jeder Saison einen Spieltag aus. Am 4. Februar, wenn die DSC-Damen den USC Münster empfangen, ist es wieder soweit. „Es ist uns wichtig, dass auch unsere Mitglieder dieses Engagement unterstützen und sich damit identifizieren. Deshalb freut es uns, dass unsere Spieltagpräsentation bei unseren Mitgliedern auf eine große Resonanz stößt, wir in diesem Jahr kaum alle Kartenwünsche erfüllen können“, so Hesse, der betont: „Wir werden auch im nächsten Jahr unser Engagement fortsetzen. Sicher können wir keine Millionenbeträge sponsern, aber ich bin überzeugt, dass wir einen wichtigen Beitrag leisten, damit sich die Sportlerinnen und Sportler wohlfühlen.“

300 Striezel fanden ihre Abnehmer

Wenn kurz vor Weihnachten die in die Jahre gekommene Schwimmhalle am Freiburger Platz aus allen Nähten zu platzen droht, dann ist „Christstollen-Zeit“. Das hat sich längst über die Grenzen Dresdens und Sachsens hinaus herumgesprochen. So war es auch 2014. Schwimmerinnen und Schwimmer aus 73 Vereinen und sechs Nationen gaben beim 24. Christstollen-Schwimmfest ihre Visitenkarte ab. Mit insgesamt 4.000 Startmeldungen hatten die Organisatoren auch diesmal ein Mammutprogramm zu bewältigen. Und kaum zu glauben, die kurz vor ihrer Sanierung stehende Halle erlebte sogar noch einmal einen deutschen Rekord, dazu zwei deutsche Altersklassenrekorde sowie hunderte persönliche Bestzeiten.

Für den deutschen Rekord sorgten die Damen des SV Halle. Sie unterboten über 4 x 50 Meter Lagen in der Besetzung Laura Riedemann, Julia Willers, Daniela Schreiber und Mandy Feldbinder in 1:55,60 Minuten ihre eigene alte Bestmarke um über zwei Sekunden. Wie wichtig der Neubau und die Sanierung des Schwimmsportkomplexes gerade für den Nachwuchs ist, zeigen auch die beiden Altersklassenrekorde des 12-jährigen



Die Startblöcke waren beim Christstollen-Schwimmen in jedem Rennen gut gefüllt.

Louis Dramm von den Dresdner Delphinen. Er schraubte die nationale Bestmarke über 400 m Lagen auf 5:04,97 Minuten und stellte den AK-Rekord über 100 m Freistil mit 57,84 Sekunden ein.

Ein junger Schweizer Schwimmer entpuppte sich als wahrer Stollenhamster. Mit seinen zehn Jahren erkämpfte sich Paul Niederberger vom Schwimm-Team Züri-Oberland zehn Stollen der Bäckerei Grundmann, die er in einem Extra-Koffer mit nach Hause nahm. Jeweils sieben Stollen erkämpften sich ne-

ben Louis Dramm auch Sebastian Schaaß (Jg. 2001), Johannes Hintze (Jg. 1999, beide Potsdamer SV) und Ivan Arshava (Jg. 2003, Sportclub Wolga, RUS).

Vom gastgebenden Dresdner SC 1898 war Alexander Eich (Jg. 2002) mit vier Siegen der erfolgreichste Schwimmer. Die deutsche Jahrgangs-Meisterin Joline Wauer siegte ebenso wie Urs Laurin Bludau dreimal. Kai-Hagen Kreicsi (Jg. 2003) gewann zweimal, einen Sieg konnte Maximilian Schwick (Jg. 2004) für sich verbuchen. oeh

Nachwuchssportlerin des Quartals: Lucienne Fragel

Lucienne Fragel hat gleich bei ihren ersten Deutschen Meisterschaften in diesem Jahr in Traunreut für Furore gesorgt. Das 12-jährige DSC-Talent holte je zweimal Gold und Bronze. Beim Sprung und am Stufenbarren erwies sie sich im Feld der 29 Kunstturnerinnen aus ganz Deutschland als Beste, im Mehrkampf und am Balken erkämpfte sie sich jeweils den dritten Platz. Für die Schülerin des Sportgymnasiums waren das die bisher größten Erfolge ihrer noch jungen Karriere. Zudem gehörte sie der DSC-Riege an, die sich in der 2. Bundesliga einen sehr guten vierten Platz erturnte. Auch beim letzten DTB-Kadertest im Dezember in Kienbaum, bei dem es um die begehrten Bundeskaderplätze für 2015 ging, erfüllte der Schützling von Tom Kroker die geforderten technischen und athletischen Normen souverän und belegte einen starken 4. Platz. Deshalb ist Lucienne Fragel unsere Nachwuchssportlerin des Quartals und erhält einen Einkaufsgutschein von der Intersport Mälzerei im Wert von 50 Euro. Herzlichen Glückwunsch!

Die Turngene wurden Lucienne Fragel schon in die Wiege gelegt. „Meine Mama war Trainerin beim VfL Pirna-Copitz. Da hat sie mich immer mit zum Training genommen und mit drei Jahren habe ich dann angefangen“, erzählt das aufgeschlossene Mädchen. Weil sie Talent mitbrachte und vieles schnell lernte, war sie ihren Altersgefährtinnen bald überlegen. Während die anderen noch an vielen Elementen übten, beherrschte sie diese schon. „Da wurde es dann ein wenig langweilig“, gibt sie ehrlich zu. Bei den Wettkämpfen trat sie meist gegen ältere Jahrgänge an und mit acht Jahren, so berichtet sie stolz, beherrschte sie schon eine Kür mit einer eigenen Bodenübung. „Das ist sonst erst in der Altersklasse zwölf üblich“, klärt sie auf. Und weil sie das Turnen „richtig“ und nicht nur so nebenbei betreiben wollte, nahm sie in den Sommerferien an einem Trainingslager beim DSC teil. „Es hat mir auf Anhieb richtig gefallen und Spaß gemacht“, bekennt sie mit leuchtenden Augen. Und auch die Trainer waren von ihren außergewöhnlich guten Kraftfähigkeiten, ihrem Ehrgeiz und der „Turnverrücktheit“ begeistert. So wechselte sie mit der 5. Klasse ans Sportgymnasium. Für die Eltern eine logistische Herausforderung, denn sie chauffierten ihre Tochter jeden Tag von Pirna nach Dresden und zurück. „Ich bin kein Internatsfan, sondern eher ein Familientyp. Deshalb wohne ich lieber zu Hause und fahre jetzt meist mit der Bahn die Strecke hin und her“, berichtet „Luci“, die es liebt, neue Elemente zu erlernen und sich immer größeren Herausforderungen zu stellen. „Sie ist unheimlich fleißig, eine Kämp-



Lucienne Fragel hat nach ihren Erfolgen allen Grund zum Strahlen.

fertnatur und ein Wettkampftyp, auf den man sich verlassen kann. Vor allem ihre Sprungkraft und ihre gute Koordination zeichnen sie aus. Und sie ist pflegeleicht, setzt die Hinweise im Training gut um“, lobt Tom Kroker seinen Schützling.

Und Lucienne Fragel weiß, was sie will. „Einmal bei Olympia turnen. Das möchte doch jeder“, meint sie lachend. Deshalb schaut sie genau hin, wenn ihre großen Vorbilder zu sehen sind, wie zum Beispiel die US-amerikanische Mehrkampf-Weltmeisterin Simone Biles. „Sie turnt sehr viele schwierige Elemente. Das ist toll“, schwärmt die Siebtklässlerin, die in Deutschland Pauline

Schäfer bewundert, die sie in Chemnitz auch schon live erleben konnte. Dass es ganz viel harter Arbeit bedarf, wenn sie einmal so turnen möchte wie ihre Vorbilder, weiß das Talent. Deshalb kommt es auch höchst selten vor, dass Lucienne einmal keine Lust zum Training hat. Und sie nimmt es auch locker, dass die Freizeit eng bemessen ist: „Wenn wir mal frei und kein Training oder einen Wettkampf haben, dann stehen meist Schulaufgaben an. Aber mal spazieren oder im Sommer baden gehen, ist schon drin“, meint der Blondschof schmunzelnd. Doch in den nächsten Wochen wird dafür wenig Zeit sein, denn bereits im März stehen schon wieder die Deutschen Jugendmeisterschaften an. ah

INTERSPORT®

MÄLZEREI

Großenhainer Str. 99 - 01127 Dresden
Tel.: 0351 / 8531328 - Fax: 0351 / 8531337
Mail: info@intersport-maelzerei.de

www.intersport-maelzerei.de

*Deine Freizeit
ist unbezahlbar!*



Aus Liebe zum Sport

Martin Wolfram hasst das Wort „Geduld“

Martin Wolfram blickt wieder optimistisch in die Zukunft. Der 22-jährige DSC-Wasserspringer hat eine lange Leidenszeit hinter sich und kämpft sich derzeit zurück in die Weltspitze. Zur Erinnerung: Bei den Olympischen Spielen in London verletzte er sich im Finale vom Zehnmeterturn an der rechten Schulter schwer, wurde eine Woche danach operiert. Es dauerte fast ein halbes Jahr, bis er wieder ins Wasser konnte. Deshalb bestritt Wolfram 2013 als Übergangslösung nur Wettkämpfe vom Brett. Das allerdings sehr erfolgreich - bei der EM holte er Silber von 1 m und auch mit Platz acht bei der WM war er sehr zufrieden.



Martin Wolfram ist wieder auf dem Weg nach oben.

Doch im Oktober 2013 begann die linke Schulter zu schmerzen, im November musste sich der Schützling von Boris Rozenberg erneut operieren lassen. „Es hat vier Monate gedauert, bis ich in der Reha so weit war, nur vom Beckenrand ins Wasser zu springen. Mein Trainer hat von Anfang an die klare Richtung ausgegeben, dass die Rückkehr auf den Turm absolute Priorität besitzt. Ich sollte mich nicht mit Sprüngen vom Brett verzetteln, zumal das Einmeterbrett keine olympische Disziplin ist“, erzählt der Dresdner, der

die Zeit für einen Bundeswehrlehrgang nutzte und seine Aufgaben als Aktivensprecher der Wasserspringer wahrnahm. Inzwischen gab er diesen Posten ab. „Ich muss mich jetzt voll und ganz auf den Sport konzentrieren, deshalb übernahm das der Berliner Patrick Hausding“, sagt Wolfram. Im Vordergrund stand immer die intensive Reha: „Ich habe versucht, mit gezielten Übungen die Schulter zu stabilisieren. Ein spezielles Training an den Ringen, das Turntrainer Volker Parsch mit mir durchführt, hilft mir sehr“, berichtet Martin Wolfram von seinem mühsamen Weg

zurück. „Ich hatte gehofft, dass alles etwas schneller geht. Manche Dinge muss man fast wieder neu erlernen. Die technischen Feinheiten, die fallen mir manchmal noch schwer. Man braucht schon sehr viel Durchhaltevermögen. Das am meisten strapazierte, aber von mir gehasste Wort in dieser Zeit war und ist GEDULD. Manchmal war das schon grenzwertig und ich hatte Angst, ob ich es je wieder in die Weltspitze schaffe“, gibt er zu. Aber schon bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften im Dezember, als er sensationell vom Dreimeterbrett gewann, gelang ihm ein überragendes Comeback. Vom Turm belegte er einen guten zweiten Platz. „Die Schulter hält“, freute er sich und zuletzt konnte er im Trainingslager in Berlin schon wieder den Dreieinhalb-Auerbachsalto in sein Programm aufnehmen. „Ein Drittel meiner Wettkampferie steht. Es ist schön, dass es vorwärts geht. Ich bin gewappnet für die Deutsche Wintermeisterschaft im Februar in Berlin und auch für den Springertag in Rostock“, sagt er hoffnungsvoll. Es sind wichtige Schritte auf dem Weg zu seinen großen Zielen in diesem Jahr – der EM im Juni in Rostock und der WM im August in Kasan. ah

Walter und Ullrich Dießner?



Ullrich (l.) und Walter Dießner vor dem Bootshaus in Meißen.

Mit der Wiedergründung des DSC im April 1990 wurde ein neues Kapitel in der Geschichte des Vereins aufgeschlagen. Dennoch sieht sich der DSC in der Tradition des SC Einheit Dresden, dessen Sportlerinnen und Sportler zu DDR-Zeiten große Erfolge feierten. Die Traditionen sollen stärker ins Licht gerückt werden. Mit dieser Serie wollen wir einen kleinen Beitrag dazu leisten. Wir stellen ehemals erfolgreiche Athleten vor und erkunden, was sie heute machen. Diesmal haben wir die Ruder-Olympiasieger Walter und Ullrich Dießner getroffen. Die Zwillinge gehören zu den erfolgreichsten Athleten, die der SC Einheit je in seinen Reihen hatte.

Zwillinge aber in früheren Jahren sehr viel gemeinsam. Schließlich saßen sie lange Zeit in einem Boot. „Als der legendäre Dresdner Ruder-Vierer mit Frank Forberger, Dieter Grahn, Frank Rühle und Dieter Schubert 1966 den ersten WM-Titel gewann und zwei Jahre später Olympiasieger wurde, löste das rund um Meißen einen wahren Begeisterungssturm aus, denn Grahn und Forberger kamen von hier und sie fuhren damals im offenen Auto durch die Stadt. Das war ein Gaudi. Alle wollten ihnen nacheifern. Wir natürlich auch“, erzählt Walter Dießner und lobt noch einmal den Meißner Heimatverein: Die Grundlagen für unsere späteren Erfolge haben wir uns dort geholt. Damals trainierten wir schon als Jugendliche 14 Stunden in der Woche. Allerdings fielen wir beim SC Einheit Dresden zuerst durchs Raster, weil wir zu dünn waren. Erst als wir alle Jungs vom Klub geschlagen hatten, wurden wir 1971 aufgenommen und durften an die Kinder- und Jugendsportschule.“ Die Erfolge stellten sich schnell ein – 1972 holten sie in Mailand den Juniorenweltmeistertitel im Zweier ohne. „Für uns als 17-Jährige war diese Reise eine Sensation. Das erste Mal kamen wir aus unserem kleinen Dorf in die weite Welt“, erinnert sich Ullrich, der mit seinem Bruder später noch viele Länder und Kontinente be-

reiste. Zwischen 1974 und 1983 gehörten die Zwillinge zu den Besten der Welt, gewannen 1976 olympisches Silber mit dem Vierer mit Steuermann, feierten 1980 in dieser Bootsklasse mit dem Olympiasieg in Moskau ihren größten Erfolg. Dazu kamen viele WM-Titel. „Mein schönstes Erlebnis war 1978 die Reise nach Neuseeland, einfach einmalig“, schwärmt Walter noch heute.

Die Karriere habe ihm viel gegeben. „Es war eine unbeschwertere Zeit, als Sportler wurden wir wie rohe Eier behandelt und lebten zum Teil in unserer eigenen Welt. Das harte Training vergisst man mit den Jahren. Dabei haben wir manchen Tag 60 km auf der Elbe geschrubbt, dazu Krafttraining absolviert, da kamen locker acht Stunden zusammen. Aber es hat Spaß gemacht, weil wir eine große Truppe waren, uns gut verstanden und beim Fußball sogar mal die Dynamos geschlagen haben“, berichtet Walter, dessen Sohn Jörg später in seine Fußstapfen trat und unter anderem Weltmeister im Achter wurde.

Dass die Zwillinge trotz der Erfolge die Bodenhaftung nie verloren, haben sie auch ihrem Umfeld zu verdanken. „Unsere Frauen kommen aus Handwerkerkreisen. Die wussten, wie das wahre Leben aussieht. Deshalb hatten wir nach dem Karriereende auch keine großen Schwierigkeiten, uns zurechtzufinden“, sagt Walter, der wie sein Bruder erst einmal Werkzeugmacher gelernt hatte, dann aber auf Bäcker umstaltete, seinen Meister machte und die Bäckerei seines Schwiegervaters übernahm, die er heute noch führt. Ullrich arbeitete bis zur Wende beim Klub in Dresden als Trainer im Schülerbereich, danach gründete er seinen eigenen Taxibetrieb und betreibt heute als Hobbywinzer auch noch einen eigenen Weinberg. Im Boot sitzt er kaum noch. Ganz anders Walter, der noch zwei- bis dreimal wöchentlich ins Boot steigt und zweimal in seinem Meißner Heimatverein Kindern und Jugendlichen seine Erfahrungen als Übungsleiter weitergibt und mit seinem Engagement die Traditionen zu bewahren versucht. ah

Ein starkes Team macht den Unterschied.



Rechtsgebiete mit Fachanwaltstitel | Weitere Tätigkeitsschwerpunkte

Allgemeines Vertragsrecht, Arbeitsrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht, Bau- und Architektenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Genossenschaftsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz, Immobilienrecht, Insolvenzrecht, Medizinrecht, Miet- und Wohnungseigentumsrecht, Reiserecht, Schadensrecht, Sozialrecht, Strafrecht, Transport- und Speditionsrecht, Vergaberecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht, Verwaltungsrecht, Wettbewerbsrecht, Wirtschaftsrecht, Zwangsvollstreckung

Fotos von links: Prof. Dr. Endrik Wilhelm, Wolfgang Söllner, Arno Wolf, Thomas Börger, Klaus Kucklick, Falk Gütter, Matthias Herberg, Dr. Angelika Zimmer, Andreas Holzer, Norbert Franke, Christian Setzpfandt, Carsten Brunzel, Dörte Lorenz, David Robel, Carsten Fleischer



Kucklick Wilhelm Börger Wolf & Söllner

dresdner-fachanwaelte.de

Palaisplatz 3 (Ecke Königstraße) · 01097 Dresden · Tel. (0351) 80 71 8-0

Vita Walter Dießner

Geboren am 26. Dezember 1954 in Meißen | **Verein:** SC Einheit Dresden | **Sportart:** Rudern | **Beruf:** gelernter Werkzeugmacher und Bäckermeister | **Familie:** verheiratet mit Jutta; Kinder Jörg (38), Rita (34), Karin (22), vier Enkelkinder | **Größte Erfolge:** Olympiasieger 1980 u. Olympia-Silber 1976; Weltmeister 1974, 1977, 1978, 1979 (alles im Vierer mit Steuermann)

Vita Ullrich Dießner

Geboren am 27. Dezember 1954 in Meißen | **Verein:** SC Einheit Dresden | **Sportart:** Rudern | **Beruf:** gelernter Werkzeugmacher, Trainer, Taxi-Unternehmer | **Familie:** verheiratet mit Roswitha; Kinder Reinhard (39), Linda (37), Richard (33), drei Enkelkinder | **Größte Erfolge:** Olympiasieger 1980, Olympia-Zweiter 1976, Weltmeister 1974, 1977, 1978, 1979, 1982, WM-Silber 1975 (alles Vierer mit Steuermann); Weltmeister 1983 im Zweier mit Steuermann

Christa Herrmann – ein „Urgestein“ sagt Tschüss



Im Wohnzimmer erinnern Christa Herrmann die Plaketten von Olympischen Spielen und Weltmeisterschaften an die Kampfrichtereinsätze in der ganzen Welt.

Wenn Christa Herrmann über ihren Sport spricht, dann noch immer mit Herz und Leidenschaft. Und bei der Energie, die sie verstrahlt, will man ihr die 78 Lenze nun wirklich nicht abnehmen. Dass sie jetzt einen „Schnitt macht“ und der Turnabteilung des DSC „Tschüss“ sagt, auch nicht. „Natürlich zieht sich da mein Herz ein wenig zusammen“, gibt sie schmunzelnd zu. Doch jetzt sollen Jüngere den Staffstab übernehmen. Seit über 20 Jahren hat sie sich im Ehrenamt um die Mitgliederpflege und die Finanzen gekümmert, den Trainern Organisationskram abgenommen, ihnen damit den Rücken

freigehalten. Dabei ist sie selbst studierte Trainerin mit Diplom der DHfK Leipzig. Nach ihrem Studium begann die gebürtige Dresdnerin im Jahr 1960 als Turntrainerin beim SC Einheit zu arbeiten. Zwanzig Jahre brachte sie jungen Talenten das Einmaleins an Balken, Barren oder Boden bei. Bei der WM 1970 und den Olympischen Spielen 1972 gehörte sie sogar zum Stab der DDR-Nationalmannschafts-Riege. Aber damit nicht genug. Christa Herrmann absolvierte zugleich auch eine Ausbildung zur Kampfrichterin und benotete seit 1968 bei internationalen Wettkämpfen die Übungen der Weltelite. Ihre

Fachkompetenz und ihr souveränes Auftreten waren geschätzt. Sie erlebte fünf Olympische Spiele und sieben Weltmeisterschaften und könnte so manche Geschichte erzählen. Beim SC Einheit wurde sie 1980 Cheftrainerin und übte dieses Amt bis zur Wende aus. Dann war von heute auf morgen Schluss. „Ein Jahr bekam ich noch ein ABM-Projekt und habe das Mutter-und-Kind-Turnen aufgebaut. Das hat mir sehr viel Spaß gemacht. Es wurde allerdings nicht verlängert und ich musste damals schon in Vorruhestand gehen und 1996 dann regulär in Rente.“ Als internationale Kampfrichterin hatte sich Christa Herrmann jedoch einen Namen gemacht und so avancierte sie 1992 sogar zur Verantwortlichen des Kampfrichterwesens im deutschen Verband und füllte diese Arbeit mit gewohntem Ehrgeiz und viel Herz bis zum Jahr 2000 aus. Ihrem Verein blieb sie bis heute treu, betreute ehrenamtlich das Mutter-Kind-Turnen bis 2008, half auch im Training aus, wenn Not am Mann war und seit vielen Jahren hielt sie als Schatzmeisterin in der Abteilungsleitung die Finanzen zusammen. „Jeden Mittwoch war ich für fünf Stunden im Klub, aber vieles habe ich mir mit nach Hause genommen. „Dass ich dabei auch vieles Neues lernte, auch mit Excel-Tabellen klarzukommen zum Beispiel, fand ich gut“, meint sie lachend und betont: „Bei mir muss alles korrekt sein.“ Was sie jetzt mit den freien Stunden anfangen will, weiß sie auch schon: „Mit meinem Mann, der die ganzen Jahre sehr viel Verständnis für mein Engagement aufgebracht hat, gehe ich zweimal wöchentlich zum Sport. Jetzt kommt noch ein drittes Mal dazu“, verrät sie. Und mehr Zeit für den Campingwagen in Radeburg und die eine oder andere Radtour wird vielleicht auch sein.

ah

Acht DSC-Athleten im Sachsen-Team für Rio

Mit den beiden Leichtathleten Jenny Elbe und Lars Hamann, den Wasserspringern Tina Punzel, Sascha Klein und Martin Wolfram, den Volleyballerinnen Lisa Izquierdo und Louisa Lippmann sowie Beachvolleyballerin Anni Schumacher wurden acht Sportlerinnen und Sportler des DSC vom Landessportbund Sachsen in das „Team Rio 2016“ berufen. Insgesamt gehören derzeit 71 Athleten diesem Team an. Der LSB unterstützt diese Kader mit finanziellen Zuwendungen für Trainings- und Wettkampfreisen, damit sie sich optimal auf die Olympischen Spiele in zwei Jahren vorbereiten können. Unter den Ausgewählten befinden sich mit Hürdenläufer Georg Fleischhauer oder den Volleyballerin-

nen Mareen Apitz, Stefanie Karg oder Heike Beier auch einige ehemalige DSC-Athletinnen und Athleten.

Zudem berief die Stiftung Sporthilfe Sachsen des LSB insgesamt 24 Nachwuchssportlerinnen und Sportler aus 16 Sportarten in ihr Team „Talente für Olympia“. Die Aufnahme ist mit einer monatlichen Unterstützung für ein Jahr verbunden. Aus unserem Verein erhielten diese unter anderen Beachvolleyballerin Sandra Seyfferth und die beiden Wasserspringer Josefin Schneider und Timo Barthel.



Die sächsischen Kandidaten für Rio erhielten in Dresden ihre Berufungsurkunden.

Die Sportkrone als Sahnehäubchen



Gemeinsam mit der Sportlerin des Jahres, Christina Schwanitz, freuen sich die DSC-Volleyballerinnen Katharina Schwabe, Steffi Kuhn und Chloe Ferrari (v.l.) über die Ehrung mit der Sportkrone.

Schöner hätte für die DSC-Volleyballerinnen das neue Jahr nicht beginnen können. Der Deutsche Meister, der in der Bundesliga von Sieg zu Sieg eilt, wurde erstmals in der Vereinsgeschichte von über 9.000 sächsischen Sportfans und den Fachjournalisten zur „Mannschaft des Jahres“ gewählt. Mit knapp 20 Prozent der Stimmen setzte sich das Team von Trainer Alexander Waibl gegen die starke Konkurrenz der Leipziger Fußballer von RB (15,91 %) und der Handballerinnen des HCL (12,04 %) durch. Während die Mannschaft in Vilsbiburg einen weiteren Sieg feierte, nahmen die verletzten Spielerinnen um Katharina Schwabe bei der „Sächsischen Sport-Gala“ im Dresdner Kongresszentrum

die begehrte „Sportkrone“ aus edlem Meissener Porzellan in Empfang.

„Nach dem Meistertitel ist das das Sahnehäubchen oben drauf“, freute sich Katharina Schwabe, die mit dieser Ehrung zugleich eine Hoffnung verbindet: „Es wäre schön, wenn uns dieser Titel hilft, noch weiter über die Grenzen Dresdens und Sachsens hinaus bekannt zu werden.“ Abteilungs-Vorstandschef Jörg Dittrich genoss die Ehrung ebenfalls: „Das ist ein besonderer Moment und wir sehen es als Lohn für eine echte Teamleistung der Mannschaft, Trainer und Betreuer, aber auch des gesamten Umfeldes. Es ist ein Zeichen, dass wir es aus der Nische her-

aus geschafft haben und keine Randsportart mehr sind. Diese Krone gibt uns Kraft und Motivation, weiter zu machen.“

Mit Wasserspringerin Tina Punzel, ihrem Trainingsgefährten Sascha Klein und Leichtathletin Jenny Elbe hatten es drei weitere DSC-Athleten auf die Kandidatenliste geschafft. Punzel und Klein belegten jeweils Rang sieben, Elbe wurde Zehnte.

Eine besondere Ehrung gab es noch für ein DSC-Talent. Der dreifache Jugend-Europameister im Wasserspringen, Timo Barthel, erhielt den mit 1.000 Euro dotierten Nachwuchsförderpreis.

Elbe und Hamann bleiben Verein treu

Die schwierige, aber keinesfalls hoffnungslose Situation bei den DSC-Leichtathleten haben wir im letzten Heft mit Abteilungschef Gerd Töpfer beleuchtet. Inzwischen ist die Wechselfrist für die Athleten abgelaufen und es steht fest, für welche Vereine sie im neuen Jahr starten werden. Den Abschluss der Verhandlungen sieht Gerd Töpfer mit einem lachenden und einem weinenden Auge. „Wir sind froh, dass Dreispringerin Jenny Elbe und Speerwerfer Lars Hamann auch 2015 für den DSC antreten werden. Bei Lars Hamann danken wir vor allem der Ostsächsischen Sparkasse, die ihn weiterhin unterstützt und bei entsprechender Leistung auch eine Weiterführung des Vertrages bis 2016 in Aussicht gestellt hat. Auch bei Jenny Elbe, die zuvor beim Förderverein Leichtathletik vertraglich gebunden war, konnten wir einen Sponsor gewinnen, mit dessen Hilfe wir mit

ihr einen Kontrakt abgeschlossen haben“, erläutert Töpfer die gute Nachricht. Keine Chance habe der Verein aber gehabt, Hürdenläufer Georg Fleischhauer, der nach Verletzungen und Stagnation zu Bundestrainer Volker Beck nach Frankfurt/Main wechselte, weiter zu halten. „Das war eine rein finanzielle Sache. Auch er hatte zuvor einen Vertrag beim Förderverein, doch die Konditionen, die Frankfurt ihm bot, waren für uns als Abteilung nicht zu stemmen. Aber dennoch sind wir nicht im Bösen auseinander gegangen“, betont Gerd Töpfer, der sich dagegen über den Weggang von Speerwurf-Talent Johannes Vetter schon geärgert hat. Der 21-Jährige hatte dem Verein erst spät mitgeteilt, dass er zu Bundestrainer Boris Obergföll nach Saarbrücken geht und auch nicht mehr für den DSC starten wird. Wegen einer Ausbildungsentschädigung, die es seit vielen Jahren aber

beim DLV nicht mehr gibt, hat sich Gerd Töpfer sogar an den DLV-Präsidenten gewandt, erhielt aber bislang keine Antwort.

Um aber im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weitere Anschlusskader an den DSC zu binden, konnten mit Läufer Karl Bebedorf, Sprinterin Vivian Hanusch, 110-m-Hürdenspezialist Jonathan Petzke und 800-m-Läufer Jan Riedel Vereinbarungen abgeschlossen werden, die auch eine finanzielle Unterstützung beinhalten, weitere fünf Kadersportler werden mit der Bereitstellung von Naturalien unterstützt. „Dazu werden wir mit Lauftrainerin Katja Herrmann eine Vereinbarung abschließen, denn ihrem großen Engagement ist es zu danken, dass der Laufbereich sich so toll entwickelt und beim DSC wieder Fuß gefasst hat. Diese Arbeit wollen wir würdigen“, erklärt Töpfer.

Elke Kiss: Es war Liebe auf den ersten Blick

Seit gut zehn Jahren gibt es beim DSC den Gesundheitssport. Die Kurse zur Rehabilitation bei Herz-Kreislaufkrankungen, Rückenbeschwerden, Diabetes, Gefäß- und Lungenkrankheiten haben seither vielen Menschen geholfen, wieder fit zu werden, etwas für die Genesung zu tun und dabei auch soziale Kontakte zu knüpfen. Was einst mit zwanzig Leuten begann, wurde zur grandiosen Erfolgsgeschichte. „Heute betreuen wir 70 Sportgruppen mit durchschnittlich 15 Teilnehmern“, sagt die leitende Sporttherapeutin Angela Geisler, die mit zwei weiteren Kollegen sowie einer Sport- und Fitnesskauffrau für den Gesundheitssport beim DSC zuständig ist.

Im Dezember gab es ein besonderes Jubiläum, denn mit Elke Kiss konnte die 1.000. Teilnehmerin an einem Kurs begrüßt werden. Die 59-Jährige kämpft seit 13 Jahren gegen den Krebs. Sie hat mehrere Operationen und viele Chemotherapien über sich ergehen lassen müssen. Weil sie persönlich unzufrieden war und sich wieder mehr bewegen wollte, fragte sie bei ihrem Arzt nach einem Reha-Kurs. Nach intensiver Recherche fiel ihre Wahl auf den DSC: „Das war Liebe auf den ersten Blick“, sagt sie. Das Angebot aus einer Mischung aus Ausdauer- und Krafttraining gefiel ihr auf Anhieb. Und sie sei auch in der Gruppe sofort herzlich aufgenommen worden, freute sich die gelernte Hotelfachfrau, dass sie auf Gleichgesinnte trifft.

Dass die Abteilung Gesundheitssport für den DSC inzwischen eine große Bedeutung



Elke Kiss trainiert mit dem Thera-Band ihre Armmuskulatur unter Anleitung von Sporttherapeutin Angela Geisler.

hat, betont auch Präsidiumsmitglied Rainer Striebel: „Viele der Teilnehmer nutzen das breitgefächerte Angebot schon seit Jahren. Der DSC beweist damit eindrucksvoll, wie sich Leistungssport und Gesundheitssport unter dem Dach eines Großvereins sinnvoll miteinander verbinden lassen.“ Und Angela Geisler hebt hervor: „Unser Anliegen ist es,

unseren Teilnehmern dabei zu helfen, ihren Körper zu stärken und dadurch neues Vertrauen zu sportlicher Betätigung zu gewinnen, Ängste abzubauen und im Alltag wieder aktiver sein zu können. Die schönste Anerkennung ist für uns, wenn sie sagen, dass sie sich wieder besser bewegen können und dadurch auch besser fühlen.“

Der „Doc“ war immer für die Sportler da



So werden ihn die Sportler und alle Patienten in Erinnerung behalten - mit einem Lächeln auf den Lippen baute er seine Patienten auf.

In seinem Wartezimmer trafen sich oft aktuelle und ehemalige Sportgrößen von Dresden. Dr. Detlef Schlegel war über Jahrzehnte der Arzt, dem die Athleten vertrauten. Er behandelte und heilte nicht nur ihre Verletzungen und Krankheiten, sondern er hatte immer ein offenes Ohr für sie, gab Tipps und Ratschläge, war ein Ansprechpartner für Sorgen und Probleme. Im November erlag der Allgemein- und Sportmediziner nach langer schwerer Krankheit im Alter von 71 Jahren seinem Leiden.

Vor allem den DSC-Leichtathleten war er über all die Jahre eng verbunden. Ob frühere Sportler wie Hindernis-Europameister Hagen Melzer, der noch für den ehemaligen SC Einheit Dresden startete, oder jüngeren Athleten wie Hochspringer Raul Spank oder 400-m-Hürdenläufer Georg Fleischhauer – sie alle und noch viele mehr wurden von ihm betreut. Der ehemalige Mannschaftsarzt von

Dynamo Dresden trug nach der Wende auch als Verbandsarzt der Leichtathleten Verantwortung. Er gehörte zum medizinischen Betreuungsteam bei sechs Weltmeisterschaften, bei Europameisterschaften und auch bei den Olympischen Spielen in Athen 2004. „Er war immer da, wenn man ihn brauchte und ist auch zu uns nach Hause gekommen, selbst wenn der Weg weit war“, erinnert sich Hagen Melzer und auch für Raul Spank war Detlef Schlegel der Arzt, dem er stets vertraute: „Mit dem Doc konnte man alles in Ruhe besprechen, er erläuterte stets jede Diagnose und suchte nach der besten Möglichkeit zur schnellen Heilung“, spricht Spank voller Hochachtung von dem Mediziner, für den sein Beruf eine Berufung war.

Die Sportlerinnen und Sportler und unser gesamter Verein werden Dr. Detlef Schlegel nie vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Kurz & Knapp

WIEDERGEWÄHLT

Philipp Wollmann bleibt auch die nächsten beiden Jahre Vorsitzender der Abteilung Schwimmen und Wasserball. Bei der Mitgliederversammlung Ende November wurde dem gesamten Vorstand erneut das Vertrauen ausgesprochen. Neben Wollmann gehören dazu außerdem Matthias Selinger (Stv.), Jörg Volejnik (Schatzmeister), Reinhard Schultz (Sport), Uwe Neumann (Leistungssport), Axel Marquardt (Wasserball), Dirk Oehme (Öffentlichkeitsarbeit) und Jugendwart Björn Rößler.

ABGEWANDERT

Die BA-Studenten Lisa Knobloch und Pat Naumann haben aus privaten Gründen ihren Ausbildungsvertrag mit dem DSC im Dezember beendet und wechseln zu einem anderen Praxispartner.

UMGEBAUT

Auf der Galerie unserer Turnhalle haben die Arbeiten für den Einbau einer Treppe sowie die Errichtung einer Umkleidekabine begonnen. Dies soll zu einer Entspannung der Umkleidesituation für die Turner/innen und Sportakrobaten/innen beitragen und zugleich der Sicherheit dienen. Ein Queren der Sprintbahn entfällt dann.

AUFGESTELLT

Bei der Umfrage zur Wahl der „Dresdner Sportler des Jahres 2014“ stehen auch diesmal wieder viele Sportlerinnen und Sportler unseres Vereins auf dem Stimmzettel. In den sieben Kategorien ist der DSC 18 Mal vertreten, darunter durch die Wasserspringer Tina Punzel, Sascha Klein und Martin Wolfram, die Leichtathleten Jenny Elbe, Karl Beben-dorf und Jan Riedel und natürlich durch die Volleyballerinnen, die 2014 Deutscher Meister wurden. Bis 15. Februar können die Stimmen unter www.dnn-online.de/sportlerwahl2014 abgegeben werden. Die Sieger werden bei der Gala des Dresdner Sports am 7. März im Kongresszentrum gekürt.

BESTÄTIGT

Jörg Dittrich ist von den Mitgliedern als Abteilungsleiter Volleyball für weitere zwei Jahre als Vorstandsmitglied bestätigt worden. Zum Vorstand gehören wie bisher Bernhard Obenaus (Stellv.), Sven Limbach (Schatzmeister), Steffen Holland-Nell (Sponsoring u. Nachwuchs), Ulf Kaminski (Nachwuchs), Thomas Dietrich (Sponsoring u. Fuhrpark). Dagegen schieden Michael Hupe und Erik Luckner aus.

GEWÄHLT

Die Mitglieder der Allgemeinen Sportgruppe haben Steffen May als neuen Abteilungsleiter gewählt, welcher damit André Halama nach

dessen langjährigem Engagement ablöst. Außerdem erhielten das Vertrauen Heike Rohleder (Stellv.), Ralf Walter (Schatzmeister), Jacqueline Stahlberg (Sportwart), Tobias Bluhm (Jugendwart).

Freudiges Wiedersehen

Lothar Matthes, Martin Wolfram, Gabriele Krauß (Schöpe), Sylvia Haertter (Fiedler), Michael Kühne; Tina Punzel; Katrin Baltrusch (Zipperling) und Annett Gamm (auf unserem Foto v. l.) gehören und gehörten zu den erfolgreichsten Wasserspringerinnen und Springern des DSC bzw. des ehemaligen SC Einheit Dresden. Sie feierten bei der diesjährigen Springer-Gala den 50. Geburtstag der Halle am Freiburger Platz und hatten am Abend beim Ehemaligentreffen mit über 70 Teilnehmern viel Gesprächs-

stoff. Bei leckerem Essen und einem guten Tropfen wurde über manche Anekdote von früher gelacht, aber es gab auch einen regen Erfahrungsaustausch über Training und Wettkampf damals und heute.



Foto: A. Herfmann

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Im vierten Quartal 2014 feierten bzw. feiern folgende Vereinsmitglieder runde oder hohe Jubiläen. Das DSC-Journal gratuliert hiermit.

ZUM 50.:

Roland Kühn	(29.10.)
Markus Friedrich	(01.11.)
Steffen Hube	(27.11.)
Romy Wolf	(28.11.)
Heike Stender	(11.12.)
Steffen Böttcher	(16.12.)
Ines Zippel	(27.12.)

ZUM 60.:

Ute Lachmann	(12.10.)
Hans Ulrich Darowski	(22.10.)
Harald Herberg	(01.11.)
Bernd Kleiner	(04.11.)
Ulrich Marquardt	(12.11.)
Bernd Roßberg	(15.11.)
Michael Becker	(26.11.)

ZUM 65.:

Ullrich Hempel	(05.10.)
Mathias Herzog	(16.11.)

ZUM 70.:

Klaus Kießling	(08.10.)
Nora Schneider	(21.10.)
Dietmar Dörre	(22.10.)
Heinz Geißler	(03.11.)
Jürgen Reißmann	(13.11.)
Klaus Dieter Labuschin	(01.12.)
Rolf Sörensen	(07.12.)
Gisela Günther	(09.12.)

ZUM 75.:

Klaus Dittrich	(09.10.)
Christa Heft	(18.10.)
Karin Käbke	(19.10.)
Peter Winkler	(19.10.)
Irene Nitschel	(27.10.)
Dieter Wildgrube	(30.10.)
Gisela Pester	(10.12.)
Frederik Jensen	(19.12.)

ZUM 80.:

Karl-Heinz Naumann	(04.11.)
Walter Gawrych	(17.11.)
Oskar Schmidt	(03.12.)
Edith Rudolph	(16.12.)
Manfred Heubner	(29.12.)
Marlies Labisch	(31.12.)

ZUM 85.:

Dr. Gerhard Bärwald	(06.11.)
---------------------	----------

ZUM 90.:

Heinz Veit	(04.10.)
------------	----------

ZUM 94.:

Kurt Föckel	(15.11.)
Ehrenmitglied Wasserspringen seit 1954 Vereinsmitglied	

(Die Informationen stellt die Geschäftsführung zur Verfügung.)

13 Fragen an: Christiane Fürst

In unserem Fragebogen geben Sportler, Trainer, Ehrenamtliche oder Sponsoren Einblicke in ihr Leben. Diesmal beantwortet Volleyballerin Christiane Fürst unsere Fragen. Die 29-jährige gebürtige Dresdnerin erklärte vor wenigen Tagen nach insgesamt 342 Länderspielen ihren Rücktritt aus der deutschen Nationalmannschaft. Sie erlernte das Volleyball-ABC in der Talentschmiede unseres Vereins, für den sie von 1995 bis 2007 sehr erfolgreich aktiv war. Sie wechselte anschließend nach Italien und spielt seit 2010 für türkische Vereine. Schon von 2003 an gehörte sie der deutschen Nationalmannschaft an und avancierte in dieser Zeit zu einer der weltbesten Mittelblockerinnen. Trotz der sportlichen Belastung absolvierte sie an der TU Dresden ihr Studium der Geschichte und Sprachwissenschaft und schloss es mit dem Master ab. Für viele DSC-Talente ist Christiane Fürst, die noch bis 2016 bei Eczacibasi Istanbul unter Vertrag steht, ein großes Vorbild.



Ich bewundere alle Menschen, die mit Leidenschaft einer Tätigkeit nachgehen oder einem Ideal folgen und vor allem wenn sie, sie selbst sind.

Was bedeutet für Sie Freiheit?

Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen; Freiheit, zu seinen Idealen und seiner eigenen Meinung zu stehen; Freiheit, eigene Fehler einzugestehen; Freiheit, sich selbst zu verwirklichen und die Freiheit zu leben...

Welcher Mensch in Ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?

Meine Familie.

Mit welchem Motto gehen Sie durchs Leben?

Nutze deinen Verstand, höre auf dein Herz, sei

offen für Neues und Fremdes und sei stark und standhaft in den schwierigen Momenten des Lebens.

Was bedeutet Reichtum für Sie?

Die Möglichkeit, etwas in der Welt zum Besseren zu verändern, obgleich es die Freiheit auch gibt, sein eigenes Leben ohne Ängste leben zu können.

An welche „Dummheit“ aus Ihrer Kindheit erinnern Sie sich noch?

Ich glaube, ich war ein braves Kind. ;-)

Welchen Traum möchten Sie sich in Ihrem Leben gern erfüllen?

Das bleibt mein Geheimnis...

Wie sieht ein perfekter Tag für Sie aus?

Ein bisschen Sport am Morgen, um Energie für den Tag zu tanken. Dann ein schönes Frühstück, vielleicht auch Brunchen. Ein langer Spaziergang. Ein bisschen den eigenen Interessen frönen, z.B. Studium, Lesen, allgemein weiterbilden. Abends sich mit Freunden oder Familie zum Abendessen treffen, vielleicht ein neues Restaurant ausprobieren.

Welcher ist Ihr Lieblingsplatz in Dresden?

Ich habe drei. Bei mir zu Hause mit Blick auf das Elbsandsteingebirge, bei „Basia“ (Makowska) zu Hause und in der Innenstadt an der Elbe.

Wer war der Held Ihrer Kindheit?

Mein Vater.

Welches Talent hätten Sie gern?

Ich würde gern Sprachen fließend sprechen können, obgleich ich mich in vielen Sprachen verständige.

Wobei entspannen Sie?

Wenn ich die Natur beobachte, zum Beispiel aufs Meer hinaus schaue.

Was würden Sie sich von einem Lottogewinn leisten?

Die Frage wäre, wieviel würde ich spenden? Und da stünden SOS-Kinderdörfer bereits an erster Stelle, gefolgt von dem Projekt unseres Nationalmannschafts-Teammanagers Matthias Willnat „SportAid – GAIN“.

Welchen Spitzensportler bewundern Sie und warum?

STECKBRIEF

Name:
Christiane Fürst

geboren:
29. März 1985 in Dresden

Familienstand:
ledig

Sportart:
Volleyball

Position:
Mittelblock

Sportliche Erfolge:

Jugend-Olympiasieger 2001; 7. Platz Olympische Spiele 2004, Beste Blockerin bei WM 2006 u. 2010; 3. Platz Grand Prix 2009; Vize-Europameisterin 2011 u. 2013; EM-Bronze 2003; Beste Blockerin bei EM 2009, 2011, 2013 (alles Nationalmannschaft); Deutscher Meister mit DSC 2007; zweimal italienischer Meister, einmal Pokalsieger mit Pesaro sowie CEV-Cup-Sieger 2008/ 2009; Volleyballerin des Jahres 2009 in Deutschland; Champions-League-Sieg und Klubweltmeister mit Bergamo 2010; türkischer Meister 2011 mit Fenerbahce Istanbul, türkischer Meister, Pokalsieger, Supercup-Gewinner, Champions-League-Sieger und Klub-Weltmeister 2013 mit Vakifbank Istanbul; türkischer Meister, Pokalsieger u. Supercup-Gewinner 2014 mit Vakifbank Istanbul.

Länderspiele:
342

Beim DSC:
1995 bis 2007

Beruf:
Magister für Geschichte und Sprachwissenschaft

Hobbys:
Lesen, Musik, Freunde treffen

Als „Seniorin“ bricht Wachsmuth alle Rekorde

Als Jenny Wachsmuth im vergangenen Jahr im Kongresszentrum zur Bühne schritt, um als „Seniorenportlerin des Jahres“ 2013 von Dresden geehrt zu werden, rieben sich die meisten im Saal ungläubig die Augen. Denn sie sahen eine junge Frau von Mitte 20 und fragten verwundert: „Wieso Seniorin?“ Die 26-Jährige musste immer wieder lachend aufklären: „Im Schwimmen kann man in Deutschland bereits ab 20 bei den Masters starten, international ab 25 Jahre.“ Ein Glück für die Dresdnerin, die aus einer schwimmbegeisterten Familie stammt, es im Hochleistungssport aber nicht ganz bis in die Spitze schaffte. „Meine größten Erfolge hatte ich bei deutschen Jahrgangsmesterschaften mit Silbermedaillen über 200 m Schmetterling, meiner Spezialstrecke, erzielt. Als ich dann nach 13 Jahren am Sportgymnasium mein Abi machte, gehörte ich keinem Kader mehr an. Da fiel die Förderung weg und zudem begann ich in Kreischa eine Ausbildung zur Physiotherapeutin. Ich war täglich von sieben bis 17 Uhr eingespannt und konnte weder die Früh-Trainingseinheiten noch die am Nachmittag absolvieren. Ganz aufhören wollte ich aber nicht, ich liebe meinen Sport. Da kam mir die Lösung mit dem Start bei den Senioren gerade recht, sonst wäre eine absolute Lücke entstanden“, erklärt sie. Der Anreiz, auch weiter an Wettkämpfen teilnehmen zu können, half ihr auch über das erste schwere Jahr nach dem Ende der leistungssportlichen Karriere hinweg. „Natürlich hatte ich schon daran zu knabbern, dass ich aufhören musste. Anfangs wollte ich es nicht wahrhaben“, gesteht Jenny, die inzwischen mit sich im Reinen ist und als „Seniorin“ so richtig durchstartet und von Erfolg zu Erfolg eilt.



Jenny Wachsmuth bei der Masters-WM in Montreal auf Siegkurs.

Während sie in ihrer aktiven Laufbahn den Start bei großen Titelkämpfen wie JEM oder JWM stets knapp verpasst hatte, feierte sie 2013 bei der Masters-EM in Eindhoven mit zwei Silbermedaillen einen grandiosen internationalen Einstand. Bei deutschen Meisterschaften sammelte sie Medaillen und Rekorde am Fließband. Dabei hat sie sich mehr auf die Langstrecken spezialisiert und 2014 das bislang erfolgreichste Jahr erlebt. Beim traditionellen Sundschwimmen zwischen Altfähr auf Rügen und Stralsund, bei dem sie mit ihren Eltern schon seit zehn Jahren zu den Stammgästen gehört, sorgte sie Anfang Juli für eine Sensation. Als erste Frau in der 50-jährigen Geschichte dieser Veranstaltung holte sie den Gesamtsieg, war damit schneller als alle Männer. Und das herausragende Jahr krönte sie bei der Masters-WM im kanadischen Montreal mit viermal Gold und einmal Silber, erreichte dabei mehrere Rekorde. „Es war für mich die erste WM und die war nicht nur wegen der sportlichen Erfolge ein tolles Erlebnis, sondern auch wegen der gesamten Atmosphäre“, so Jenny, die lachend berichtet, wie begehrt bei Brasilianern oder Mexikanern die deutschen „Klamotten“ waren. „Alle redeten nur über Fußball und dabei über Deutschland. Ich bin viele T-Shirts und Badekappen losgeworden, habe dafür anderes bekommen und mitgebracht. Und ich habe für die Brasilianer gekocht, meine Spaghetti mit Tomatensoße waren bei ihnen der Renner“, erzählt sie grinsend. Anschließend hat sie mit einer Schwimm-Freundin aus Nürnberg noch Urlaub in Kanada drangehängt. „Man muss das bei den Senioren schon alles selbst finanzieren. Leider gibt es bisher auch keine einheitliche Ausrüstung für die deutsche Mannschaft. Alles zusammen hat mich die

Reise an die 5.000 Euro gekostet.

Dass sie nach dem Ende ihrer Ausbildung auch beruflich mit dem Schwimmen verbunden bleiben konnte, sieht sie als glückliche Fügung, hat sich aber auch selbst dafür engagiert. „Schon während der Ausbildung bin ich mit unseren Nachwuchsathleten freiwillig zu Wettkämpfen gefahren, weil die physiotherapeutische Betreuung wichtig ist und uns das immer gefehlt hat“, weiß sie aus eigener Erfahrung. Vor vier Jahren bekam sie einen Vertrag in der Physiotherapie, die den Landesstützpunkt betreut, seit einem Jahr ist sie dort stellvertretende Chefin. „Als ehemalige Sportlerin kenne ich die speziellen Probleme der Schwimmer und kann mit meinem heutigen Wissen ihnen helfen, sie zu beseitigen. Das ist viel wert. Und zugleich ist man natürlich auch als Psychologe gefragt“, sagt Wachsmuth, die dem DSC immer treu geblieben ist. „Weil ich dem Verein viel zu verdanken habe und das vergesse ich auch nicht. Allerdings bin ich zusätzlich Mitglied bei Löbtau, dem Verein meiner Eltern, weil wir mit dem DSC jetzt weniger Trainingszeit in der Halle an der Freiburger Straße haben. So spiele ich mittwochs mit meinem Papa Wasserball“, verrät sie. So kommt sie auf viermal Training in der Woche. Und das ist auch notwendig, denn die nächsten Ziele hat Jenny schon ins Auge gefasst: „Die nächste WM findet im August in Kasan statt, eine Medaille will ich auf jeden Fall holen und Anfang Oktober möchte ich vielleicht auch bei den European Masters Games in Nizza starten“, blickt sie voraus. Was sie sich wünscht: „Vielleicht noch ein wenig mehr Aufmerksamkeit für den Seniorensport im Verein.“



Jenny Wachsmuth mit dem großen Pokal für den Sieg beim Sundschwimmen.

GEWICHTHEBEN

Perfekt

Die Kampfgemeinschaft DSC/Torgau hat einen perfekten Start in die Sachsenliga hingelegt. In der heimischen Halle gewann das Team um Ralf Buschan gegen den Riesaer Athletenclub mit 262,5:194,5 Relativpunkten. Geholfen hat dabei auch der Olympia-Zweite von 1996 und 2000, Marc Huster, der als Moderator den Wettkampf begleitete.

SPORTAKROBATIK

Nominiert

Das DSC-Damentrio Katharina Bränlich, Laura Jolitz und Flora Sochor ist nach dem Dreifach-Sieg bei den Deutschen Meisterschaften vom Verband für die 1. Europäischen Spiele im aserbaidjanischen Baku (12. bis 28. Juni) nominiert worden.

LEICHTATHLETIK

Herausragend

Florian Handt hat beim Jahresabschlussfest die Deutschland-Premiere über 400 m Hürden in der Halle in 53,2 Sekunden gewonnen. Im 600-m-Lauf verbesserte Jan Riedel den Hallen-Landesrekord von Rico Lieder (Chemnitz) und erreichte mit 1:17,15 min. eine herausragende Zeit. Spitze war ebenfalls die 6,17 m von Dreispringerin Jenny Elbe im Weitsprung. Auch Speerwerfer Lars Hamann brachte es im Weitsprung auf gute 6,22 m.

Gewonnen

DSC-Läuferin Anna Walter hat beim 23. Nikolauslauf im Blüherpark das Frauenrennen über 3,3 km trotz widriger Witterungsbedingungen in 12:46 Minuten für sich entschieden.

RADSPORT

Schnell

Jens Kunath hat bei der sächsischen Landesmeisterschaft im Querfeldein in Schwarzenberg Bronze in der Kategorie „Masters“ gewonnen. Nachwuchsfahrer Eric Lutter belegte in der U15 einen guten sechsten Platz,

in der U17 holten Armin Rohrmann, Anton Sauermann, Vincent Leon Lifka und Tina Schulz die Plätze 7-10.

Ernannt

Johanna Dietrich (U23), Francis Lindner und Marc Clauss (beide U19) wurde für das Jahr 2015 als D/C-Kader berufen. Alle drei finden an der Sportschule Chemnitz beste Bedingungen. Außerdem verfügt der DSC derzeit über 14 D-Kader.

SCHWIMMEN

Verbessert

Bei der Deutschen Kurzbahnmeisterschaft in Wuppertal überzeugte Joline Wauer auf den Lagenstrecken, über 100 m belegte sie in der offenen Klasse den 18. Platz. Auch auf den Bruststrecken erzielte sie persönliche Bestleistungen, wie auch ihr neuer Vereinsgefährte Urs Laurin Bludau (16). Der Brustspezialist blieb über 50 m mit 29,70 Sekunden erstmals unter der 30-Sekunden-Marke. Sowohl Joline (50m und 100m Brust) als auch Urs Laurin (200m Brust) erzielten zudem neue Vereinsrekorde.



Foto: DSC-Schwimmen
Joline Wauer

Stark

Alexander Eich (12), Kai-Hagen Kreicsi, Max Hutzler (beide 11), Cassandra Opitz und Josefine Müller (beide 9) hatten beim Zehn-Länder-Vergleich in Berlin wesentlichen Anteil am Silberplatz des Sächsischen Schwimm-Verbandes, der sich nur mit winzigen drei Punkten Berlin geschlagen geben musste

und damit eines der besten Resultate der letzten Jahre erzielte.

TURNEN

Elegant

Die DSC-Riege hat am dritten Wettkampftag der 2. Turn-Bundesliga in Kirchheim den 4. Platz erreicht und beendete die Saison damit auf einem sehr guten fünften Rang. Beste Punktesammlerin der DSC-Riege war Marlene Bindig, die sich mit 48,35 Punkten den 6. Platz in der Gesamteinzelwertung erturnte und in der Liga-Saison sogar am Ende auf Rang zwei landete. Zweitbeste Einzelturnerin in Kirchheim war die erst 13-jährige Susann Marie Beck als Elfte. Weiter gehörten zur Riege Anna Dobrowolska, Maria Sonntag, Julia Vietor und Julia Deckert.

WASSERSPRINGEN

Gekürt

Tina Punzel ist von den Aktiven, Trainern und Experten des Fachausschusses zur „Wasserspringerin des Jahres 2014“ gewählt worden.

Überraschend

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften in Berlin belegte der DSC einen sehr guten zweiten Platz hinter Berlin. In den Finals um den Kürpokal konnte Martin Wolfram überraschend den Wettbewerb vom 3-m-Brett gewinnen, vom Turm wurde er Zweiter. Bei den Frauen erreichten Kristin Syrbe und Tina Punzel vom Turm die Plätze zwei und drei, Josefin Schneider holte Bronze vom 1-m-Brett.

Talentiert

Bei der Talentiade der Jahrgänge 2004 bis 2008 zeigten die jüngsten Nachwuchsspringer in der heimischen Halle schon sehr gute Leistungen. Am erfolgreichsten waren dabei Cora Schiebold (2007) mit Gold, Sonja Thulke (2007) mit Silber sowie Elisabet Jagkof (2004) und Conrad Ziechner (2006) mit Bronze.

Silbern

Beim 32. Diving Meet in Lund (Schweden) gewann Karl Schöne mit einer sehr guten Leistung

vom Turm die Silbermedaille in der B-Jugend. Elisa Kristin Wagner und Ludwig Schäl verpassten das Podest als jeweils Vierte vom 3-m-Brett bzw. 1-m-Brett nur knapp.

VOLLEYBALL

Berufen

Elisabeth Lowke und Michelle Petter wurden in die U20-Nationalmannschaft berufen, die in Bukarest das erste Qualifikationsturnier für die WM in Mexiko bestreitet. Maik Henning schaffte es ins Aufgebot der U18-Auswahl, die in Frankfurt/Main um ein Ticket für die Jugend-EM in Bulgarien kämpft.

FUSSBALL

Unverwundlich

Das Ü60-Traditionsteam belegte beim Brandenburgischen Hallen-Cup in Luckau einen hervorragenden zweiten Platz. Hartmut Wohlrabe wurde zudem mit sieben Treffern als Torschützenkönig des Turniers geehrt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium des DSC 1898 e.V.
Magdeburger Straße 12
01067 Dresden
T 0351 43822-60
E info@dsc1898.de
I www.dsc1898.de

Redaktion:

Astrid Hofmann
Tel.: 0351 4592386

Fotos:

Holger Schulze (Titelfoto),
Astrid Hofmann (3),
Sabine Mutschke (1),
DSC-Schwimmen (2), Michael
Plaul (1), Robert Michael (1),
Thomas Eisenhuth (1),
Landessportbund (1),
Frank Dehls (1),
Dietrich Flechtner (1), privat (4)

Anzeigen:

Jan Mikulla
Tel.: 0351 43822-60

Satz:

KADUR & KADUR Marketing GmbH

Druck:

Canon Deutschland Business
Services GmbH

Redaktionsschluss:

10. Januar 2015

Gesundheit in
besten Händen

AOK
PLUS



Nele erklärt's
www.youtube-aokplus.de

AOK PLUS senkt den Beitrag
Jetzt Mitglied werden

Auf diese Bank setzen wir!



 Ostächsische
Sparkasse Dresden

